Zukunft der Berliner Engagementlandschaft

Dokumentation Onlinebeteiligungsverfahren

Onlinebeteiligung

01.03.-31.04. 2016

www.berlin.de/buergeraktiv/aktuelles/berliner-engagementlandschaft/

Mein.berlin.de

Auftaktveranstaltung am 29.02.

Präsentation des Online-Tools

Rotes Rathaus

Die Ergebnisse des Expertenworkshops wurden in **11. Thesen und 3 Debattenfragen** zusammengefasst und online zur Diskussion gestellt

Thesen (vor der Diskussion)

1. Die Berliner Engagementlandschaft umfasst alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen, Religionsgemeinschaften, Vereine und Initiativen und staatliche Institutionen die sich freiwillig und selbstorganisiert für das Wohl unserer Stadt und die Qualität des Zusammenlebens einsetzten. Vereine
2. Die Berliner Engagementlandschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines lebendigen und solidarischen Berlins.
3. „Sich engagieren“, bedeutet sich einzumischen, Selbstwirksamkeit zu erleben und das Rüstzeug zu erlernen, Einfluss zu nehmen.
4. Die Berliner Engagementlandschaft ist extrem vielfältig und unterscheidet sich in Ihren Themen, Zielen, Interessenslagen, Ressourcen und Herangehensweisen.

5. Auch bei dieser Vielfalt beruht das Engagement auf gemeinsamen demokratischen Grundwerten und braucht dafür Offenheit, Transparenz, Vernetzung, Sichtbarkeit, Akzeptanz und Wertschätzung.
6. Alle Engagierten vereint das Ziel, durch ihr Engagement das Zusammenleben zu verbessern.
7. Engagementpolitik bewegt sich im Spannungsverhältnis zwischen hierarchischer Staatsorganisation und der von Autonomie und Freiwilligkeit geprägten Engagementlandschaft.
8. In der Rolle als „Ermöglicher“ sorgt der Staat für förderliche Rahmenbedingungen von Engagement. Zentrale Aufgabe der Berliner Politik ist es, verlässliche lokale Strukturen, Anlässe und Orte der Engagementförderung sicher zu stellen. Anerkennung und Würdigung haben dabei einen zentralen Stellenwert. Wichtigstes Ziel ist dabei, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu ermöglichen.
9. Der größte Teil des Engagements findet im direkten Wohn- und Lebensumfeld der Berlinerinnen und Berliner statt.

10. Für die Weiterentwicklung der Engagementlandschaft sollen die bestehenden Engagementstrukturen durch bessere Vernetzung und Kooperation untereinander gestärkt werden. Auf diesem Wege können Konkurrenzen verringert, Dopplungen vermieden und der Wissenstransfer gesteigert werden.
11. Darüber hinaus soll die Landschaft fortlaufend um neue Engagementformen und Methoden erweitert werden. Dabei werden künftig auch die Möglichkeiten der Digitalisierung noch stärker integriert und genutzt.

Debattenfragen

- Halten Sie einen Ehrenamtsfonds für sinnvoll und was verstehen Sie darunter?
- Halten Sie eine Engagmentkonferenz für sinnvoll und was verstehen Sie darunter?
- Halten Sie ein Haus des Engagements für sinnvoll und was verstehen Sie darunter?

Ablauf des Onlinebeteiligungsprozesses

Zielsetzung

- Thesen mit einem möglichst breiten Publikum zu diskutieren

Verbreitungswege

- Mehrfacher Aufruf zur Beteiligung und Verbreitung des Prozesses unter den Teilnehmern des Workshops (Multiplikatoren)

  Entsprechende Resonanz: Aufruf über UPJ Newsletter, BBE Newsletter, Stiftung Gute-Tat, Landesnetzwerk, LKF- Verteiler, Verteiler Phineo etc.
- Verteilung über den Newsletter Bürgeraktiv. Adressaten: Alle hier gemeldeten Organisationen (ca. 3000)
- Wiederholung des Aufrufes in der Mitte des Prozesses
- Postkarten Druck und Verteilung u.a. am Stiftungstag und der Freiwilligenbörse (07./08.04.2016)
- Facebook Aufrufe u.a. mit der Unterstützung des thechanger.org Netzwerkes

Ergebnis des Onlinebeteiligungsprozesses

Fakten der Beteiligung:

- Klickzahlen ca. 2200 Besucher*
- Anzahl der Kommentare Thesen: ges. 50, pro These zwischen 1-8
- Anzahl der Kommentare Debattenfragen: 51, pro Frage zwischen 13-21
- Anzahl der Kommentare pro Nutzer: zwischen 1-12, fast alle Nutzer*innen haben mehrerer Thesen kommentiert
- Anzahl der tatsächlichen Nutzer gering
- Inhaltlich sehr hohe Qualität der Kommentare

*

	Mai 16		Apr 16		Mrz 16	
Verzeichnis/Datei	**PI**	**Visits**	**PI**	**Visits**	**PI**	**Visits**
buergeraktiv	36.614	9.730	44.827	14.048	43.526	14.048
berliner-engagementlandschaft	223	162	1.784	876	2.363	1.119

I. Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 1:

Die Berliner Engagementlandschaft umfasst alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, ~~gemeinnützige Organisationen~~, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen, Religionsgemeinschaften, Parteien, Vereine und Initiativen und staatliche Institutionen die ~~sich~~ freiwillig und selbstorganisiert für ~~das Wohl~~gemeinnützige Interessen unserer Stadt und die Qualität des Zusammenlebens einsetzten.

Kommentare: 5

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 2:

Die Berliner Engagementlandschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines lebendigen und solidarischen Berlins.

Kommentare: 1

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 3:

„Sich engagieren“, bedeutet sich einzumischen, gesellschaftliche Teilhabe, Selbstwirksamkeit zu erleben und das Rüstzeug zu erlernen, - gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. ~~Einfluss zu nehmen~~.

5. sporty vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
   Bewertung: Bewertung: 0
   es gibt unterschiedliche Typen von Menschen und jeder hat eine andere Motivation, warum er sich ehrenamtlich engagiert/einbringt. Ich stimme zu, man muss teilweise das Rüstzeug erlangen. Hier sollten gezielte Qualifizierungsmaßnahmen konzipiert werden.

Kommentare: 6

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 4:

Die Berliner Engagementlandschaft ist sehr ~~extrem~~ vielfältig und unterscheidet sich in Ihren Themen, Zielen, Interessenslagen, Ressourcen und Herangehensweisen.

Kommentare: 3

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 5:

Auch bei dieser Vielfalt beruht das Engagement auf gemeinsamen demokratischen Grundwerten und braucht dafür Offenheit, Transparenz, Vernetzung, Sichtbarkeit, Akzeptanz und Wertschätzung aller Beteiligter.

3. Proboneo vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
   Bewertung: +1
   Transparenz braucht es und dafür fehlen zum Teil geeignete Werkzeuge, die auch von Förderern und staatlichen Stellen eingefordert werden. Der Social Reporting Standard macht da einen guten Anfang. Die Vernetzung ist bereits gut und kann auf Grund der Unterschiedlichkeit vielleicht auch nicht mehr deutlich gesteigert werden.

Kommentare: 4

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 6:

~~Alle Engagierten vereint das Ziel, durch ihr Engagement das Zusammenleben zu verbessern.~~

1. Wisentwolf vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
   Bewertung: +2
   Was ist mit den Engagierten, die hauptsächlich im Eigeninteresse sich engagieren, zB um eine Flüchtlingsunterkunft in ihrer Nähe zu verhindern und dafür mit der (vermeintlichen) Sorge um eine menschenwürdige Unterbringung für Geflüchtete nicht in Containern argumentieren?

2. Senatskanzlei vor einem Monat. bearbeitet vor einem Monat
   Bewertung: +1
   Brauchen wir eine gemeinsame Diskussion darüber, wer nicht dazu gehört? Von welchem "Engagement" wir uns klar distanzieren? Und was kann hier die Grundlage sein?

Kommentare: 8

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 7:

Engagementpolitik bewegt sich im Spannungsverhältnis ~~zwischen hierarchischer Staatsorganisation und der von Autonomie und Freiwilligkeit geprägten Engagementlandschaft.~~ unterschiedlicher Organisationsstrukturen.

2. Andre Schaal vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
Bewertung: 0
Ich sehe das Spannungsverhältnis in hierarchischen Strukturen in der Verwaltung und den Organisationen der klassischen Organisationen. Seit mehreren Jahren bilden sich gerade in der jüngeren Generation andere Formen des Engagements heraus, welche mit Hierarchien kollidieren. Daraus entsteht auch der Widerspruch, das viele Vereine Nachwuchssorgen haben, während das Engagement Jugendlicher steigt. Hier hilft nur eine konsequente Durchsetzung der drei bedingenden Elemente, Partizipation, Transparenz und Kollaboration weiter. Hier ist eine Qualifizierungsoffensive ähnlich der von 2013 durch "aktiv in Berlin" durchgeführten weiter. Und diese muss Verwaltung und Zivilgesellschaft umfassen, aber auch die Möglichkeiten des Internet einbeziehen.

Kommentare: 4

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 8:

In der Rolle als „Ermöglicher“ sorgt der Staat für förderliche Rahmenbedingungen von Engagement. Zentrale Aufgabe der Berliner Politik ist es, verlässliche lokale und digitale Strukturen, Anlässe und Orte der Engagementförderung sicher zu stellen. Anerkennung und Würdigung haben dabei einen zentralen Stellenwert. Wichtigstes Ziel ist dabei, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu ermöglichen. Hier spielen das führzeitige Erlernen von Engagement und Beteiligung, sowie eine einfache Ausdrucksweise eine zentrale Rolle.

4. Proboneo vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
   Bewertung: +1
   Engagementstrukturen und Engagementpolitik sollten sich den Menschen anpassen und nicht umgedreht. Lieber da aktiv werden wo die Leute heute schon sind statt neue künstliche Strukturen zu schaffen. Also rein in die Unternehmen, die Organisationen, die Initiativen, die Medien, das nutzen was schon da ist.

Kommentare: 8

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 9:

Der größte Teil des Engagements findet im direkten Wohn- und Lebensumfeld der Berlinerinnen und Berliner statt.

Kommentare: 1

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 10:

Für die Weiterentwicklung der Engagementlandschaft sollen die bestehenden Engagementstrukturen durch bessere Vernetzung und Kooperation zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft und untereinander gestärkt werden. Auf diesem Wege können Konkurrenzen ~~verringert~~aufgezeigt, Dopplungen vermieden und der Wissenstransfer gesteigert werden.

4. Proboneo vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
   Bewertung: 0
   Konkurrenzen sind nicht schlimm und sprechen ja eher für einen wachsenden Markt.
   Ziel von Engagement ist es ja gerade mehr Menschen zu einer Idee dazu zu holen.
   Lieber Vernetzung, Transparenz und finanzielle Ausstattung stärken

Kommentare: 6

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 11:

Darüber hinaus ~~soll~~ wird die Landschaft fortlaufend um neue Engagementformen und Methoden erweitert ~~werden~~. Dabei werden künftig auch flexiblere Formate und die Möglichkeiten der Digitalisierung noch stärker integriert und genutzt.

5. Naomi vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
   Bewertung: 0
   "Darüber hinaus soll die Landschaft fortlaufend um neue Engagementformen und Methoden erweitert werden">>> es soll nicht sondern wird bereits (durch eine neue Generation) dauerhaft um neue Engagementformen erweitert - die Herausforderung der Politik ist es, dabei mitzuziehen und die Rahmenbedingungen und Unterstützung entsprechend auszubauen.

Kommentare:5

II. Debattenfragen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

Ergebnis Ehrenamtsfonds

Halten Sie einen Ehrenamtsfonds für sinnvoll und was stellen Sie sich darunter vor?

JA 90% | 19 Stimmen

2 Stimmen | 10% **NEIN**

Ergebnis Ehrenamtsfonds

Wie sollte das Geld vergeben werden?

- niedrigschwellig
- Idee: Vergabe durch eine Onlineabstimmung

Für was sollte es vergeben werden?

- Aufwandsentschädigung, Kostenerstattung im Zusammenhang mit dem privaten Engagement
- Finanzierung von Freiwilligenkoordinatoren in sozialen Einrichtungen
- Innovationen im Ehrenamt
- Finanzierung von Ausgaben wie Wirkungsmessung oder Coachings
- Finanzierung von Meta-Strukturen des Engagements
- Strukturen und Vernetzung

Ergebnis Ehrenamtsfonds

2. The Changer vor 22 Tagen.

   Bewertung: 0

   The Changer Nutzer sagen: JA! Fast 100% der befragten haben dafür abgestimmt.

   Hier ein wichtiges Kommentar dazu:

   Ganz klar Nummer 3, aber dann bitte sehr niedrigschwellig, so dass auch kleine Initiativen leicht an nötige Mittel kommen. Noch eine Förderlinie mit kompliziertem Antragsverfahren, den am Ende die großen NPOs professionell melken, brauchen wir nicht.

3. StiftungGute-Tat vor 25 Tagen. bearbeitet vor 22 Tagen

   Bewertung: +1

   Grundsätzlich ist eine verstärkte Förderung des ehrenamtlichen Engagements eine gute Idee: "Kein Ehrenamt ohne Hauptamt". Es wäre allerdings wichtig hier sicherzustellen, dass es nicht zu Projektitis kommt.

Ergebnis Engagementkonferenz

Halten Sie eine jährliche Engagementkonferenz für sinnvoll und was stellen Sie sich darunter vor?

JA 67% | 14 Stimmen

7 Stimmen | 33% **NEIN**

Ergebnis Engagementkonferenz

Vorbilder landes- und bundesweit suchen

Wer sollte teilnehmen?

- Haupt- und Ehrenamtliche
- Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus allen Sektoren

Was sollte besprochen werden?

- Thematisch begrenzt
- Themenfindung per Online-Abfrage
- Aktuelle Themen, nah an der Praxis
- Vorhandene Formate nicht doppeln

Ergebnis Haus des Engagements

Halten Sie ein Haus des Engagements für sinnvoll und was stellen Sie sich darunter vor?

JA 64% | 16 Stimmen

9 Stimmen | 36% **NEIN**

Ergebnis Haus des Engagements

Sehr kritische Diskussion!

Was stellen Sie sich darunter vor:

- Hub für Startups
- Räume für Initiativen günstige Büroräume für junge soziale Unternehmen zur Verfügung stellen
- Ein Ort der Begegnung und Synergie, eine zentrale Anlaufstelle zur Vernetzung und Kommunikation

- BEDI NGUNG: AUCH DIE BESTEHENDEN STRUKTUREN EINZUBEZIEHEN UND ZU STÄRKEN

Fazit Onlinebeteiligungsprozess

- Nutzung des Tools durch hohe Klickzahl und relativ wenig Beteiligung gekennzeichnet
- Hohe Qualität der Beteiligung

„Die große Mehrheit der Bürger hat keine Erfahrung mit Online-Beteiligung“*

„[…] kann Online-Partizipation immer nur als zusätzliches Instrument gesehen werden, wenn es darum geht, jeder und jedem die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen.“**

„ Ich denke, dass man auch hier jeweils einen Weg finden muss, der am Lebensstand orientiert ist. Also versuchen stärker und oft Online-Beteiligung zu machen. Wir müssen dies aber auf jeden Fall mit anderen Beteiligungs-formaten flankieren.“ (Hella Dunger-Löper)

* Ignaszewski, Basitan, In: Praxishandbuch: engagiert und beteiligt in Berlin. Berlin, 2016.

**Günther, Joachim, In: Praxishandbuch: engagiert und beteiligt in Berlin. Berlin, 2016.